

# Oberlausitzer Heimatzeitung

Erscheint alle  
14 Tage Freitags

Unberechtigter  
Nachdruck verboten

## Blätter für Heimatkunde,

## Geschichte, Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle  
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin Mary (Inh. Otto Mary)  
Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

1. Jahrgang

Sonntag, 11. Juli 1920

Nr. 21

### Sommers Erdengang

Jüngst kam der Sommer ins lenzmüde Land  
Durch die Saaten und Felder gezogen,  
Und leise hob er die segnende Hand  
Und die Ähren begannen zu wogen.

Und als er dann rüstig weiterschritt  
Durch die Städte und Dörfer im Tale,  
Da wuchs die Kraft unter seinem Tritt,  
Die Arbeit im Mittagsstrahle.

Doch als er am Walde vorüberkam,  
Mohnabblühen im Munde, dem hellen,  
Da rauschten die Bäume so wunderbar,  
So abendsüß sangen die Quellen.

Dort aber, wo stille ein Friedhof lag,  
Da hob er den Blick, den großen,  
Und taubeneßt am Johannistag  
Blühten die köstlichen Rosen.

Elisabeth Steude †



### Die Vogelwelt der Teichgebiete des Oberlausitzer Tieflandes

Von Alfred Hartmann-Görlitz

Nur wenig gekannt und darum auch wenig beachtet, konnte die Schönheit der umfangreichen Teichgebiete in der nördlichen Oberlausitz in ihrem Dornröschenschlase träumen. Nicht Dornestrüpp, aber die für den Durchschnittswanderer, der nach lichteren Höhen strebt, so langweilige Kiefernheide umgab die stillen Teiche und Seen mit einer lebenden Mauer, und nur selten drang der Fuß eines Pflanzen- oder Vogelfreundes bis an die in ihrer natürlichen Entwicklung nicht oder nur wenig gestörten Lebensgemeinschaften dieser Wildwasserflächen vor. Und das war kein Nachteil für die „ursprüngliche Landschaft“, wie ein Stück von ihr noch 1914 gelegentlich eines Besuches durch den Altmeister der deutschen Botaniker, Geheimrat Professor Dr. Engler, unter Führung

des leider noch viel zu früh verstorbenen Oberlausitzer Botanikers E. Barber (Görlitz) bezeichnet werden konnte. Letzterem verdanken die Pflanzenfreunde die Entdeckung und Kenntnis des Reichtums und der Schönheit unserer heimatischen Pflanzenwelt in diesen stillen Winkeln, den letzten Resten der Wassermassen des breiten niederschlesischen Urstromtales, welche hier von Osten nach Westen fluteten. Die Vogelwelt dieser Sumpf- und Teichgebiete und ihren Reichtum zu schauen und schätzen lehrte den einheimischen und auswärtigen Vogelfreunden der „Stolz“\*) der Oberlausitzer Botaniker. Von Niesky aus, jener freundlichen Brüdergemeinde am Rande der Heide, die schon so manchen begeisterten und wissenschaftlich tätigen Botaniker und Zoologen erzogen hatte, hat dieser gewissenhafte und sorgfältige Beobachter das Vogelleben der Heimat erforscht und in Wort und Schrift, mit Pinsel und Griffel uns lebenswahre und zuverlässige Bilder von seinen gefiederten Lieblingen geschenkt und — hinterlassen; denn der Weltkrieg rief auch ihn und gab ihn nicht mehr zurück. Sein Vogelparadies war ein Teichgebiet nordöstlich von Niesky, wo — wie er schrieb — man gegen Ende Mai mühelos an achtzig Vogelarten beobachten könne. Leider scheint die durch den Krieg und seine Folgen verursachte wirtschaftliche Erschließung des Oberlausitzer Heidegebietes auch diesen Naturpark wie so viele andere ursprüngliche Landschaften in unserm Vaterlande zu beseitigen. Unlängst erfolgte Besuche in der für die Beobachtung günstigsten Zeit haben nichts mehr von jenem Reichtum erkennen lassen, und mein nachstehender Bericht aus dem Jahre 1914 über einen von der zoologisch-botanischen Sektion der Naturforschenden Gesellschaft in Görlitz dorthin unternommenen Ausflug kann somit — wie angenommen werden muß — heute nur noch ein Bild vergangener Dornröschenschönheit skizzieren, wird den Freunden der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ aber deshalb nicht weniger willkommen sein:

„Am 24. Mai unternahm die zoologisch-botanische Sektion mit mehreren Gästen ihre zweite diesjährige Exkursion, die die Beobachtung der Teichgebiete des Spreer Heidehause zum Ziele hatte. Das korrespondierende Mitglied der Gesellschaft, Herr Apotheker Dietrich, hatte bereitwilligst die Führung zugesagt und auch die dazu notwendigen Vorbereitungen getroffen. Nach der Ankunft in Rietschen stellte er den Teilnehmern zunächst seinen „Einjährigen“ — Kranich (aus dem Trachenberger Teichgebiet) vor und gab damit Gelegenheit, diesen scheuen Vogel aus

\*) „Stolz“ ist der Familienname.